

# Äußerer Erfolg war ihm nichts, die Sache alles

Prof. Dr. Robert Lauterbach über den Geophysiker Alfred Wegener

In diesen Wochen gedenkt man in der Welt des 100. Geburtstages (1. November) und des 50. Todestages (1. November) Prof. Dr. Alfred Wegener. Auch die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften unserer Universität ehrte ihn durch eine wissenschaftliche Veranstaltung. Wer war Alfred Wegener, und weshalb ist er Gegenstand so intensiven Gedenkens, das sich z. B. auch durch die Herausgabe von Sonderbriefmarken äußert, auch in unserer Republik?

Alfred Wegener war Berliner, sein Lebensmittelpunkt lag in der Friedrichs- und Wilhelm-Str. Er besuchte das ehemalige Preussische Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf, Wallstraße Ecke Inselstraße nahe dem Märkischen Museum. Im Frühjahr dieses Jahres brachte die Gesellschaft für Geologische Wissenschaften der DDR an diesem Gedenktage folgende Gedenktafel an die Universität Jena, die unten weitgehend beantwortet ist: „Der Polarforscher Prof. Dr. Alfred Wegener, geb. 1890 in Berlin, starb 1930 in Grönland, war Schüler dieses ehemaligen Cöllnischen Gymnasiums, promovierte 1905 an der Berliner Universität und legte 1912 mit seiner Kontinentalverschiebungstheorie das Fundament für eine moderne Geologie.“



Prof. Dr. Alfred Wegener, Geophysiker und Polarforscher, geb. 1890 in Berlin, gestorben 1930 (etwa Mitte November) in Grönland. Er ist einer der vielseitigsten und erfolgreichsten Naturwissenschaftler dieser Zeit.

Wegener gelang es, mit dem Zepplin-Luftschiff zum Nordpol vorzustoßen und Antarktisforschungen zu betreiben. Sein früherer Tod als Folge eines Herzversagens und totaler Erschöpfung hinderte ihn daran, die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet für die Jahre 1931/32 zu leiten. Die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet führte dann 1931 unsere Universität (Prof. Karolus - Physik) und Prof. Weickmann - Geophysik) mit dem Leningrader Geophysikalischen Hauptobservatorium (Prof. Samoilowitsch und Prof. Moltschanow) durch.

## Theorie der Kontinentalverschiebung bleibt gültig

Wegener hatte auch vor, mit dem Zepplin-Luftschiff zum Nordpol vorzustoßen und Antarktisforschungen zu betreiben. Sein früherer Tod als Folge eines Herzversagens und totaler Erschöpfung hinderte ihn daran, die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet für die Jahre 1931/32 zu leiten. Die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet führte dann 1931 unsere Universität (Prof. Karolus - Physik) und Prof. Weickmann - Geophysik) mit dem Leningrader Geophysikalischen Hauptobservatorium (Prof. Samoilowitsch und Prof. Moltschanow) durch.

Wegener gelang es, mit dem Zepplin-Luftschiff zum Nordpol vorzustoßen und Antarktisforschungen zu betreiben. Sein früherer Tod als Folge eines Herzversagens und totaler Erschöpfung hinderte ihn daran, die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet für die Jahre 1931/32 zu leiten.

Wegener gelang es, mit dem Zepplin-Luftschiff zum Nordpol vorzustoßen und Antarktisforschungen zu betreiben. Sein früherer Tod als Folge eines Herzversagens und totaler Erschöpfung hinderte ihn daran, die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet für die Jahre 1931/32 zu leiten.



Wegeners Theorie von der Kontinentalverschiebung ging von der morphologischen und geologischen Ähnlichkeit der Küsten der Kontinente aus und zeigte theoretisch, wie eine solche Verschiebung ganzer Platten der Erdkruste denkbar ist. Die Theorie setzte sich bei Physikern und Geophysikern seit 1912 sofort durch, bei Geologen war dies ein länger dauernder Prozess. Diese Theorie, die von einem frühen Großkontinent ausgeht, ist das Kernstück der heutigen modernen Theorie von der Globaltektonik.

Wegener gelang es, mit dem Zepplin-Luftschiff zum Nordpol vorzustoßen und Antarktisforschungen zu betreiben. Sein früherer Tod als Folge eines Herzversagens und totaler Erschöpfung hinderte ihn daran, die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet für die Jahre 1931/32 zu leiten.

Wegener gelang es, mit dem Zepplin-Luftschiff zum Nordpol vorzustoßen und Antarktisforschungen zu betreiben. Sein früherer Tod als Folge eines Herzversagens und totaler Erschöpfung hinderte ihn daran, die Luftschiffexpedition in das Nordpolargebiet für die Jahre 1931/32 zu leiten.

## Aus anderen Universitäten

### Studenten arbeiten an RGW-Forschungsthema

Technische Hochschule Magdeburg: Im Rahmen der Vertragsforschung für das Schwermaschinenkombinat TAKRAF wird im Bereich Fertigtechnik der Sektion Maschinenbau ein Forschungsthema aus dem RGW-Forschungskomplex federführend bearbeitet. Die Zielstellung der gemeinsamen arbeitsteiligen Forschungen besteht in der Entwicklung einer katalogartigen Sammlung von Prinziplösungen für den Stückgutumschlag. Die Voraussetzungen dafür wurden durch einen Sonderstudienplan für die Studenten der betreffenden Seminare geschaffen.

### Fertigungsverfahren sparen Material

Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt: An der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel ist ein anerkanntes Zentrum der technologischen Ausbildung und Forschung entstanden, das zu einem wichtigen Partner unserer sozialistischen Industrie geworden ist. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Sektion durch die Weiterentwicklung und verstärkte Einführung von modernen hochproduktiven und materialsparenden Fertigungsverfahren wie zum Beispiel des Kalziumfließpressens, des Fließdrückens, des Reibschweißens u. a. Im Gegensatz zu traditionellen Zerspanungsverfahren ermöglichen diese Technologien auf der Basis der genannten Umformungsverfahren eine fast vollständige Materialausnutzung bei wesentlich verringerten Fertigungszeiten und -kosten und meist auch verbesserten Gebrauchseigenschaften der gefertigten Teile.

### Röntgendiagnostisches Zentrum verbessert

Friedrich-Schiller-Universität Jena: Seit der Gründung des Zentrums wurde systematisch mit der Verbesserung der Ausbildung der Studenten begonnen. Die Aufgaben in Lehre, Aus- und Weiterbildung umfassen Vorlesungen und seminaristische Übungen für Medizinstudenten, Lehrveranstaltungen und Praktika, Ausbildung von Fachkräften für Radiologie und Innere Medizin. Dazu kommen Fortbildungs- und Qualifizierungskurse. Die Schwerpunkte der Forschungstechnik liegen auf den Gebieten der Traumatologie, Angiologie, Diagnostik seltener Tumoren und Skelett- und Gelenkerkrankungen.

### Studenten forschen für Industrie

Humboldt-Universität: Aus Anlaß der V. Hochschulkonferenz verteidigten kürzlich Studenten und junge Wissenschaftler aus den Sektionen Physik, Elektronik, Mathematik und Chemie die Ergebnisse ihrer Arbeit im vergangenen Studienjahr im Rahmen des Jugendobjektes Mikroelektronik ihrer FDJ-Kreisorganisation. In 14 Industriepartnern wurden Themen der Forschungsarbeiten zwischen der Universität und den Betrieben des Kombines Mikroelektronik bearbeitet. Die besten Ergebnisse stellten 7 Studenten in wissenschaftlichen Vorträgen den Hochschullehrern und Praxisvertretern zusammenfassend dar.

### Spritzen bald vom Automaten

Friedrich-Schiller-Universität Jena: Eine Projektstudie zur automatisierten Montage von Injektionspritzen im VEB Injekt Steinbuch haben Studenten der Sektion Technologie zusammen mit Wissenschaftlern und Praxispartnern erarbeitet. Ihre Vorschläge sollen die Arbeitsproduktivität um das Vierfache steigern helfen. Die Inbetriebnahme der Fertigungsanlage ist für 1982 vorgesehen.

## Grönland-Expeditionen von 1906 bis 1930

Nicht nur die Geophysiker und Geologen rechnen Wegener zu den bedeutendsten Vertretern ihrer Disziplin, auch die Meteorologen tun dies. So ist eines der Gebäude auf dem Potsdamer Telegrafenberg in der Meteorologischen Dienst der DDR seinen Sitz hat, nach Alfred Wegener benannt. In der Tat war er ein bedeutender Meteorologe, der maßgeblich die modernen Grundlagen einer Physik der Atmosphäre aufbaute. Wegener war aber auch Polarforscher, Glaziologe und Geograph, der viel für die Erforschung Grönlands, z. T. mit dünnlichen Wis-

## Fundus sowjetischer Literatur stets griffbereit

Jährlicher Zugang von etwa 1000 Exemplaren sowjetischer Literatur in der Universitätsbibliothek

Der Beschluß des Politbüros vom März 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hat die Förderung unterschiedlicher, alle objektiven und subjektiven Reserven voll auszunutzen, eine solche Reserve - dieses Wort für das gewaltige wissenschaftliche und kulturelle Potential der Sowjetunion am Platze - haben wir auch in den sowjetischen Büchern und Zeitschriften vorliegen.

Die UB steht ihre wissenschaftliche Bibliothekspolitische Verpflichtung als Mittel der sowjetischen Wissenschaft als eine ihrer Hauptaufgaben. Sie beschafft die sowjetische Literatur nicht nur mit verbesserten Methoden, sondern ist auch bemüht, über die Neuerwerbungen aus der UdSSR zu informieren.

Ausmaß und Zuwachsraten des Sozialwissenschaftlichen Bestandes der UB mögen folgende Zahlen verdeutlichen. Insgesamt beträgt der Zugang an sowjetischen Büchern an der UB jährlich etwa 3000 Bände. In dieser Zahl sind enthalten die Mehrfachexemplare und die zahlreichen Übersetzungen sowjetischer Bücher, die zusätzlich in die Handapparate der Hochhaussektionen gelangen. Sowjetische Schriften, so daß tatsächliche Gesamtzahl an sowjetischer Literatur etwa 10000 Exemplare jährlich (das sind annähernd 20 Prozent des Zuwachses) beträgt. Hinzu kommen fast 1700 fremdsprachige Zeitschriften und Zeitschriften.

Die Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle bietet die Möglichkeit, sowjetische gesellschaftswissenschaftliche Literatur dort zu konsultieren, um die Exemplare hinsichtlich ihrer Benutzung „auszuleihen“ und sie einem möglichst großen Nutzerkreis der KMU sowie des Peripheriums zur Verfügung zu stellen. Ein Teil dieses Bestandes ist in den drei Lesesälen ständig verfügbar, ebenso liegen die wichti-

alphabetische und Sachkataloge nach modernen bibliothekarischen Regeln erschlossen. Die Mitarbeiter unserer Auskunftsstelle stehen den Lesern zusätzlich jederzeit beratend zur Seite. Zusätzlich ermöglichen die im Katalog der Zweigstelle bereitgestellten Informationsmittel wie „Novye knigi SSSR“ u. a. sowie die zahlreichen Fachbibliographien in den Lesesälen weiterführende Informationen über sowjetische Publikationen. Besonders sei hingewiesen auf die bibliographischen Bulletins „Novaja sovetskaja literatura po...“, deren einzelne Reihen ebenso bereitliegen wie die gesellschaftswissenschaftlichen Serien des „Referativnyj zurnal - Obesvyennyje nauki v SSSR“, Reich gefächert ist das Literaturangebot, das unsere Zweigstelle über die fachlichen Belange hinaus dem Leser vermittelt. Um auf die Schätze der sowjetischen Kultur hinzuweisen und das Wissen über unser Bruderland vertiefen zu helfen, hat die DSP-Grundeinheit der UB eine zusätzliche Literatursammlung aufgebaut, die im Zeitschriftenaal der Zweigstelle unmittelbar zugänglich ist.

Um unseren Lesern unmittelbaren Zugang auch zur sowjetischen schönen Literatur zu ermöglichen, haben wir in unserer Belletristiksammlung einen gehaltvollen Bestand an deutschen Übersetzungen aufgebaut, der vor allem Werke der klassischen russischen Literatur und der multinationalen Sowjetliteratur von Gocki bis Axtmatov und Rasputin umfaßt.

Günter Müller



Die in den Gesamtbestand der Gesellschaftswissenschaftlichen Zweigstelle der UB integrierte sowjetische Literatur ist dem Leser durch zusätzliche Informationsmittel jederzeit zugänglich. Foto: UZ/Archiv

## Zur Geschichte der Geschichtswissenschaft

Annotation von „La Science Historique Dans Les Pays Socialistes (Questions d'Historiographie)“

Diese Publikation unterbreitet der wissenschaftliche Problematik der Geschichte der Geschichtswissenschaft (Akademie der Wissenschaften der UdSSR). Sie enthält Beiträge auf der internationalen Konferenz, die 1978 zu dem Thema „Grundrichtungen der gegenwärtigen Forschungen zur Geschichte der Geschichtswissenschaft in den sozialistischen Ländern“ stattfand.

Entwicklung der marxistischen Geschichtswissenschaft in Cuba (A. Garcia, P. Mironchuk und Z. Sokolova), die Geschichtsschreibung über die Antike (E. Goloubtsova) und das Mittelalter (E. Goutnova) in der UdSSR, die Geschichte der Geschichtswissenschaft als Lehrfach, auf ihre Perspektiven (W. Berthold) und auf ihre methodologischen Probleme (H. T. Krause) in der DDR. In Beiträgen sowjetischer Historiker wird die Hervorhebung der besonderen Bedeutung des Studiums der Aktivitäten der Kommunistischen Parteien auf geschichtswissenschaftlichem Gebiet mit der Feststellung verbunden, daß hierin in der DDR große Leistungen erzielt worden seien (V. Kozlovitsch); vorgeschlagen werden Werke über die Geschichte der marxistisch-leninistischen und bürgerlichen Geschichtsschreibung von Historiographen der sozialistischen Länder (V. Doumaevskij). Analysiert werden theoretisch-methodologische Tendenzen in der gegenwärtigen bürgerlichen Geschichtsschreibung (V. Salov, V. Ivanov), wobei Werke von Historikern der DDR zu dieser Thematik eine hohe Würdigung finden (B. Mogulnitski, N. Smolenski); Erörterungen von Problemen des ideologischen Klassenkampfes auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft (I. Galkin und S. Appotov) und über deren Gegenstand und Quellen (S. Schmidt) schließen diesen Teil.

In einem Vorwort wird das internationale Wachstum der Geschichte der Geschichtswissenschaft charakterisiert. Den Konferenzbeiträgen wird ein Artikel von V. Doumaevskij und M. Vandalovskaja über die Wirksamkeit des Problematrags vorangestellt.

Die folgenden Beiträge untersuchen einzelne Seiten und generelle Probleme sowie die Entwicklung der Geschichte der Geschichtswissenschaft in der UdSSR und in anderen sozialistischen Ländern. A. Grabski (VB Polen) bestimmt Typen historiographischer Untersuchungen. Die folgenden Untersuchungen sind der sowjetischen Geschichtsschreibung über die Geschichte der Sowjetwissenschaft (E. Gerudelski), über die Geschichte Rußlands von der Oktoberrevolution (J. Kovaltschenko) und über die Allgemeine Geschichte (A. Tebubarjan) gewidmet. Diese sowie Beiträge über die historiographischen Forschungen in Bulgarien (M. Veleva), in Ungarn (F. Glatz), über die Ergebnisse und die Perspektiven der Entwicklung der Geschichtswissenschaft in der Sozialistischen Republik Vietnam (Vam Tso und Pham Xuan Nam) und die Haupttappen der Entwicklung der marxistischen Geschichtswissenschaft in Vietnam (P. Tsetov), über die Entwicklung der Geschichte in der DDR (W. Schmidt, I.-D. Behrendt, H. Schieker)³, um nur einige zu nennen, enthalten gleichfalls wichtige theoretisch-methodische Anregungen. Gleiches trifft auch für einen weiteren Teil zu, in dem vor allem Diskussionsbeiträge enthalten sind. Sie beziehen sich auf die

Werner Berthold

Anmerkungen: 1 Siehe die Berichte in: BZF, 4/1979, S. 608-610; 2 veröffentlicht in: BZG, 3/1979, S. 343-371, 4/79, S. 557-568; 3 veröffentlicht in: BZG, 3/1979, S. 438-441